

So haben Kopfläuse keine Chance

Zweimal Chemie plus Kamm

Kopfläuse machen vor niemandem halt – insbesondere Eltern von kleineren Kindern können ein Lied davon singen. Das deutsche Robert-Koch-Institut hat jetzt aktualisierte Empfehlungen herausgegeben, wie man die ungebetenen Gäste möglichst schnell wieder los wird.

Kopfläuse zeigen keine Bestrebung, ihren Lebensraum – den behaarten Kopf – freiwillig zu verlassen. Übertragungen erfolgen daher hauptsächlich von Haar zu Haar, das heißt, wenn die Köpfe z.B. beim Spielen eng zusammengesteckt werden. Nur gelegentlich findet auch eine Übertragung durch Gegenstände wie Käämme, Bürsten oder Schals, die über eine kurze Zeit gemeinsam benutzt werden.

Und so funktioniert die Therapie:

Tag 1: Will man die Tierchen wieder loswerden, sollte noch am Tag der Diagnose ein entsprechendes Insektizid nach Vorschrift des Herstellers angewandt werden. Als Arzneimittel stehen dafür Präparate mit den Wirkstoffen Allethrin, Lindan (nur noch bis 2008 zugelassen), Permethrin und Pyrethrum zur Verfügung. Andere Substanzen zur Läusebekämpfung wurden noch nicht ausreichend geprüft. Einzelne Resistenzen gegenüber Pyrethroiden wurden berichtet, sodass hier erhöhte Aufmerksamkeit geboten ist. Nach Anwendung und Ausspülung des Insektizids werden die nassen Haare zur Nissenentfernung mit dem Läusekamm gekämmt. Damit ist es aber noch nicht getan:

Tag 5: Jetzt sollten die Haare erneut nass ausgekämmt werden, um früh nachgeschlüpfte Larven zu entfernen, bevor sie mobil und damit übertragungsfähig sind.

Tag 9 oder 10: Jetzt muss die Behandlung mit dem Läusemittel unbedingt wiederholt werden, um auch spät schlüpfenden Larven den Garaus zu machen. Ab dem elften Tag kann es dafür zu spät sein, da dann junge Weibchen bereits wieder neue Eier abgelegt haben können.

Tag 13 und 17: Zur Sicherheit sollten jetzt noch einmal Kontrollen durch nasses Auskämmen erfolgen. Gemeinschaftseinrichtungen und Schulen können die Kinder bereits nach der Erstbehandlung wieder besuchen.

Fön und Sauna sind unwirksam!

In Schwangerschaft und Stillzeit, bei multipler Überempfindlichkeit gegen Chemikalien (MCS-Syndrom) oder bei Chrysanthemen-Allergie können die Läuse auch rein mechanisch durch nasses Auskämmen mit dem Läusekamm entfernt werden. Die Methode ist aber zeitaufwendig und erfordert viel Geduld. Das mitunter empfohlene Abtöten der Läuse durch Heißluft (z.B. mit dem Fön) ist nicht nur unzuverlässig, sondern kann auch die Kopfhaut schädigen, schreiben die Experten vom RKI. Auch ein Saunabesuch ist ungeeignet um die Plagegeister loszuwerden.

(Epidemiologisches Bulletin 2007; 20: 169-17/ Medical Tribune, 39.Jg.Nr. 37, Sept.2007)



Häufigste Fehler

- ▶ keine Wiederholungsbehandlung
- ▶ zu kurze Einwirkzeiten
- ▶ zu sparsames Aufbringen
- ▶ Mittel ungleichmäßig verteilt
- ▶ zu starke Verdünnung im triefend nassen Haar